

# NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



**Pastor Marco Müller aus Hannover**

**Dienstag, 17. September 2024**

---

"Wegen einer Regenbogenfahne vor der Kirche wird nicht ein einziger Mensch wieder in die Kirche eintreten!" Als Volkmar mir diesen Satz so um die Ohren haut, sind wir schon mitten im Streitgespräch. Es geht um gesellschaftliche Öffnung, um Diskriminierung, um andere Lebensentwürfe und die Frage, reicht es, sie zu tolerieren oder sollten sie auch sichtbar werden? Sein Kommentar trifft mich.

"Glaubst du wirklich, dass wir die Fahne raushängen, weil wir auf Mitgliederfang sind?", frag ich ihn. Er nickt ganz überzeugt und kann sich überhaupt nicht vorstellen, was sonst dafürsprechen könnte. Ich erzähle von Solidarität und davon, wie vor einem Jahr die Fahne vor der Kirche nachts mit einem Messer zerfetzt worden ist. Er zuckt mit den Schultern. "Wo in der Bibel liest du was von Regenbogenfahnen?", fragt er mich. "Von einer Fahne nicht", antworte ich, "aber vom Regenbogen!" Der wird dort verstanden als sichtbares Zeichen Gottes: Dass er zu seiner Welt steht, so wie sie ist. Und unsere Aufgabe ist klar: Wir müssen die alte Bibel so übersetzen, dass die Botschaft sich neu entfalten kann. Immer wieder. Jesus überschreitet Grenzen. Er sieht die einzelne und den einzelnen: mit all den Fragen und Sorgen, mit den Bedürfnissen und Sehnsüchten, die die Menschen mit sich tragen. Und Jesus dreht ihnen nicht den Rücken zu.

Nein, der Regenbogen vor der Kirche ist keine Werbeaktion. Sie ist ein Bekenntnis zu Vielfalt und zu Akzeptanz eines jeden einzelnen Menschen.